

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 13: **Gruppenunterricht I**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wärtig 281 Sekundarlehrer und -lehrerinnen, zu welchen sich noch 8 Verweser (meist pensionierte Kollegen) an vakanten Stellen gesellen. h.

chens und Jungmädchens in der Reifungszeit. Frl. Margrit Erni, Erziehungsrätin, Emmen.

Schlußwort Herr A. Capol, Präsident der SAKES.

Anmeldungen bitte sofort an die Geschäftsstelle der SAKES, Löwenstraße 3, Luzern.

Sonderkurse für Lehrerinnen und Lehrer an der Kunstgewerbeschule Luzern

Außenstehende können sich oft keine richtige Vorstellung von der Kunstgewerbeschule Luzern machen. Begreiflicherweise. Kein Uneingeweihter vermutete hinter dem dunklen verwitterten Hauseingang an der Rößligasse 12 mit dem langen finsternen Tunnelkorridor, in den alten zum Teil nur über verwinkelte Treppenhäuser erreichbaren Unterrichtszimmern eine bedeutende Schule zeitgemäßer Kunst und modernen Kunstgewerbes. Straßenpassanten werden sich allerdings über die beträchtliche Ansammlung von Schülerinnen und Schülern wundern, welche den Unterrichtsbeginn oder den Pausenschluß auf dem Trottoir vor dem Hause erwarten (weil ihnen ein Aufenthaltsraum oder eine Mensa fehlt) und daraus auf eine Unterrichtsanstalt schließen. Es waren im Schuljahr 1958/59 immerhin 655 Schülerinnen und Schüler, welche wochentags von morgens acht bis abends halb zehn Uhr (samstags bis sechs Uhr) Schulzimmer und Werkstätten bevölkerten. Ein großer Teil der Besucher der Kunstgewerbeschule Luzern sind Vollschüler und -schülerinnen, welche sich in der Allgemeinen Abteilung indirekt auf einen kunstgewerblichen Beruf, oder Lehrtöchter und Lehrlinge, welche sich in den Lehrwerkstätten der Schule direkt auf den Beruf des Graphikers, Holz- und Steinbildhauers oder der Paramentikerin vorbereiten. Ein größerer Teil der Schülerinnen und Schüler sind Berufstätige des Gewerbes oder Kunstgewerbes, welche die Freifächer der Tageschule oder der Abendkurse besuchen, und ein dritter bedeutender Teil besteht aus Lehrtöchtern und Lehrlingen des Hochbaues, der Bau- und Kunstschlosserei, des Graphischen Gewerbes, der Edelmetallbranche oder anderer Kunstgewerbe, welchen die Schule den obligatorischen praktischen Berufskundeunterricht vermittelt. Seit vielen Jahren sind auch Lehrerinnen und Lehrer unter den Schülerinnen und Schülern. Ungefähr ein halbes Dutzend permanente Besucher der allgemeinen Zeichen-, Mal- und Modellierfächer und der Spezialdisziplinen der Zeichenmethodik, Pädagogik und Psychologie bereiten sich auf das Zeichenlehrpatent vor.

Mitteilungen

3. Grundausbildungs- und Weiterbildungskurs für Leiter und Referenten der Elternschulung

Kursort: Hotel Zwysyghof, Wettingen AG, Alberich-Zwysyghstraße.

Datum: Freitag, 6. November, 17.00 Uhr, Beginn – Sonntag, 8. November, 12.00 Uhr, Schluß.

Kursleitung: Dr. Josef Brunner, Schulpsychologe, Luzern.

Kursgeld: Fr. 15.–.

Programm

Freitag, 6. November 1959

17.00 Eröffnung durch den Präsidenten der AKES, H.H. Dr. Walter Koch, Kaiseraugst.

17.15 1. *Vortrag:* Reifung – Entwicklung – Erziehung. Dr. Josef Brunner, Luzern.

18.15 2. *Vortrag:* Verstehende Psychologie. Dr. Beat Imhof, Zug.

Samstag, 7. November 1959

09.00 3. *Vortrag:* Psychologie des Kleinkindes. Frau Katrin Walter-Iserland, Fribourg.

10.45 4. *Vortrag:* Psychologie des Schulkindes. Dr. Ernst Bauer, Rorschach.

14.30 *Arbeitsgemeinschaft:* Was sollen Eltern aus der Psychologie des Klein- und Schulkindes wissen?

16.30 *Hinweise auf kinder- und jugendpsychologische Literatur.*

Sonntag, 8. November 1959

07.30 Gemeinschaftsmesse.

09.00 5. *Vortrag:* Psychologie des Knaben und Jungmannes in der Reifungszeit. H.H. Dr. Alois Gügler, Luzern.

10.30 6. *Vortrag:* Psychologie des Mäd-

Film, Jugend, Schule

Eine ‚Internationale Arbeitstagung – Film, Jugend, Schule‘ findet zum 10-jährigen Bestehen des ‚Westdeutschen Schulfilms‘ vom 10. bis 12. November 1959 in Gelsenkirchen statt. Veranstalter dieser Arbeitstagung, in deren Mittelpunkt ein internationaler Erfahrungsaustausch über den Stand der Filmherziehung in den europäischen Ländern steht, ist die Arbeitsgemeinschaft Westdeutscher Schulfilm.

Während der Tagung sind als Referenten und Diskussionsleiter vorgesehen: Dr. Peters, Direktor des Instituts Film und Jugend, Amsterdam; Regierungsdirektorin Dr. Schmücker, Filmreferentin im Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen; Oberregierungsrat Schäfer, Direktor der Landesbildstelle von Rheinland-Pfalz; Adolf Lensing, Direktor der Landesbildstelle Westfalen; Dr. Kranefeld, Direktor der Landesbildstelle Rheinland; Rektor Stratmann aus Recklinghausen; Rektor Kubenka, Gelsenkirchen; Fridolin Schmid, Direktor des Institutes für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München; Siegfried Mohrhof, Referent für Jugendfilmarbeit im Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München.

Besondere Beachtung dürfte das Referat ‚Dient Filmherziehung auch der Fernseherziehung?‘ von Prof. Heimann, Rektor der Pädagogischen Hochschule Berlin, finden. Im Anschluß an das Referat werden die Tagungsteilnehmer mit Vertretern der deutschen Filmwirtschaft und der deutschen Fernsehanstalten über die Thesen von Prof. Heimann diskutieren. Anfragen sind zu richten an: ‚Westdeutscher Schulfilm‘, Gelsenkirchen, Auguststraße 18.

Voraussetzungen der Zulassung zu diesem Beruf sind gegenwärtig Lehrerpapent oder Maturität. Andere Lehrerinnen und Lehrer besuchen einzelne Tages- oder Abendfreifächer zur Weiterbildung und Ergänzung ihres zeichnerischen Könnens.

Einen Spezialkurs in Farbe, Ornament und Komposition erteilt die Leiterin der Textilabteilung der Kunstgewerbeschule, Fräulein Erna Schillig. Lehrerinnen, Arbeitslehrerinnen (und Kunstgewerblerinnen) je Dienstag- oder Donnerstagnachmittag. Niemand, der nähere Einsicht in die Seltsamkeit überlebter Formen gewisser Handarbeiten besitzt, wird die Notwendigkeit und Wichtigkeit eines derartigen Kurses zur Weiterbildung gerade der pädagogisch tätigen Mädchen und Frauen und damit der direkten Beeinflussung des Unterrichts im Zeichnen und in den textilen Techniken in Zweifel ziehen. Daß die Kunstgewerbeschule Luzern die Initiative gerade für diesen Kurs ergreifen mußte, gehörte zu ihrer Aufgabe der Mithilfe an der Bildung des guten Geschmacks in Kunst und Sachkultur, welche mit ihren Pflichten als Berufs- und Fachschule des Kunstgewerbes notwendigerweise eng verbunden ist. ASL.

**Jugendfriedensheft:
«Zum Tag des guten Willens»
Wir danken**

Die von uns durchgeführte Sammlung zur Anschaffung von Gartengeräten für Schulgärten in Tunesien hat Fr. 3271.67 ergeben (Briefmarken Fr. 1482.80, Geldspenden Fr. 1788.87). Dazu kommt als größtes Geschenk eine Sendung von Gartenwerkzeugen, die eine schweizerische Schule in ihrer Gemeinde selber gekauft hat im Werte von Fr. 1000.-. Wir danken unsern großen und kleinen Freunden, Kolleginnen, Kollegen und Schülern, die zum Gelingen der Aktion so spontan und opferwillig beigetragen haben, recht herzlich. Zugleich haben wir 75604 Hefte abgesetzt, eine bisher bei weitem noch nie erreichte Zahl. Die einzelnen Geldbeträge schwankten zwischen 65 Rappen und 205 Franken. Wissenswert ist sicher, auf welche Weise

die eine oder andere Klasse ihre Spende zusammengebracht hat. Die Mädchen und Buben der oben erwähnten Schule haben allerhand Gegenstände gebastelt und sie dann an einem eigens veranstalteten ‚Bazar‘ verkauft. Die Schüler einer andern Abteilung haben anlässlich eines Klassenausfluges auf jede Schleckerei verzichtet, das ersparte Taschengeld kam unsern Tunesiern zugute. Schüler einer weitem Klasse zum Beispiel haben Leuten in ihrem Dorf gewisse Arbeiten geleistet, die verdienten Beträge in eine gemeinsame Kasse gelegt und die Geldsumme uns zugesandt. Wie viel verborgenes, hingebungsvolles Wirken von Kolleginnen und Kollegen im Dienste der Menschlichkeit steckt hinter diesen Einzahlungen!

Wenn es uns möglich ist, gelegentlich zu erfahren, in welchen Gegenden Tunesiens die Gartengeräte der Schweizer Schulen zum Einsatz gekommen sind, werden wir wieder von uns hören lassen.

Der Redaktionsausschuß

Bücher

Staatslexikon. Recht, Wirtschaft, Gesellschaft. Herausgegeben von der Görres-Gesellschaft. 6. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. II. Band. Erziehungslehre bis Erbrecht. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1958. 1232 Spalten. Pro Band DM 76.-, Halbleder DM 85.-. (Rezension I. Band siehe Schweizer Schule vom 1. Dezember 1958, S. 472.) Das Staatslexikon dient nicht bloß zu kurzen Informationen, sondern bietet eine jeweilige Übersicht über Begriff, Wesen, Rechtsformen und Problematik politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Fragen. Im mächtigen II. Band von 1282 Spalten kommen große Politiker, wie Bismarck, Briand, Buß, Cavour, Clémenceau, Colbert, De Gasperi, Disraeli, u.a. zur Sprache, wird referiert über Bevölkerung, Gesellschaftsschichtung und Wirtschaft vieler Länder, untern denen Deutschland (Bundesrepublik, Deutsche Demokratische Republik) mit 208 Spalten, China (Nationalchina und Kommunistisches China)

mit 36 Spalten, und das britische Commonwealth besonders eindrücklich und instruktiv behandelt werden. Ausgezeichnet gearbeitet sind die Artikel Christlichsoziale Bewegung, Christliche Parteien, Christliche Gewerkschaft und vor allem erstaunlich klar und praktisch Ehe und Familie (74 Spalten, besonders von Jakob David, dem bedeutendsten katholischen Fachmann auf diesem Gebiet, einem Schweizer). Vorzüglich ist der zehnspaltige Artikel über die Bildung (Bildungskrise auch in den Internaten), die Ausführungen über Elitebildung (Notwendigkeit, aktuelle Probleme), über das Elternrecht u.a. Man bedauert einzig, daß in Rechtsfragen (ausgenommen die Frage Ehe und Familie) nur das deutsche Privat- und Staatsrecht in Betracht gezogen wird, auch bei Bundesrat, Bundespräsident und Bundesstaat. Dieses Staatslexikon dient nicht etwa bloß den Politikern, Wirtschaftlern, Soziologen, wenn sie aus wirklicher Sachkenntnis und in grundsätzlicher Haltung an ihre Probleme herantreten sollen, sondern auch dem Pädagogen, dem Schulmann. Nn

Stätten des Geistes:

PH. SHERRARD: *Athos, Berg des Schweigens.* Urs Graf Verlag, Olten 1959. Fr. 38.-. Nach dem ersten Band ‚Siena, Stadt der Jungfrau‘ von Titus Burckhardt bringt der Urs Graf Verlag in der Reihe ‚Stätten des Geistes‘ eine weitere Kostbarkeit, die den Liebhaber schöner, wertvoller Bücher sofort in seinen Bann nimmt. Jeder Gebildete hat schon vom heiligen Berge Athos gehört oder gelesen, aber hier taucht diese fünfzig Kilometer lange Halbinsel mit den zwanzig noch lebenden Klöstern und Tausenden von Mönchen in der strahlenden Stille ihrer Landschaft mit dem dunkeln Ernst der heiligen Ikonen und dem weihvollen Duft der Legenden wie eine Vision des Friedens auf. Zu den 115 Abbildungen, wovon 28 Farbaufnahmen wahre Kunstwerke der Stimmung darstellen, geht der Text bescheiden und ehrfürchtig seinen Weg von der äußern Erscheinung und der Geschichte des Mönchtums, das hier noch in all seinen historischen Formen lebendig ist, in die Tiefen des kontemplativen Lebens. Über die redliche Darstellung der Wirklichkeit breitet sich ein ungewollter Hauch von Poesie. Wir spüren hier beglückend die innere Nähe der orthodoxen Schwesterkirche. Mit